

Tetzawe
15. Februar 2003



תצוה
י"ג באדר א' תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Schemot (2. Buch Moses), 27:20-30:10

שמות כז, כ-ל, י

Haftara: Jecheskel (Ezechiel), 43:10-27

יחזקאל מג, י-כז

Inhalt der Toralesung

☆ *Olivenöl* (27:20-21)

Für den goldenen Leuchter im Heiligtum, den die Kohanim täglich vorbereiten und anzünden müssen, soll reines Olivenöl verwendet werden.

☆ *Die Kleider der Kohanim* (28:1-43)

Der Kohen Gadol (Hohepriester) soll prunkvolle Gewänder erhalten. Ihr wichtigster Bestandteil ist ein Brustschild (חֹשֶׁן) mit zwölf Steinen für die zwölf Stämme. Es wird an einer Art Schürze (אֵפֹד) befestigt. Darunter trägt der Kohen Gadol ein wollenes Oberkleid (מְעִיל) mit Granatäpfeln und Glöckchen am Saum, und darunter einen leinenen Rock (כִּתְנוֹת). Ausserdem hat er einen Gürtel und einen leinenen Kopfbund (מִצְנֶפֶת), an dem ein goldenes Stirnblech (צִיץ) mit der Inschrift „Heilig dem Ewigen“ hängt. Die einfachen Kohanim tragen eine andere Kopfbedeckung, aber ebenfalls einen Rock mit Gürtel und eine leinene Hose.

☆ *Die Einweihung der Kohanim* (29:1-37)

Wenn die Kohanim sieben Tage lang in ihr Amt eingeführt werden, soll Mosche sie täglich in ihre Gewänder kleiden. Dabei werden ein Stier und zwei Widder nach einer besonderen Ordnung als Opfer gebracht.

☆ *Das ständige Opfer* (29:38-46)

Jeden Tag ist morgens und nachmittags je ein junges Schaf als „ständiges“ Opfer (תָּמִיד) vorgeschrieben, nebst einem Mehl- und einem Weinopfer.

☆ *Der Räucheraltar* (30:1-10)

Im Heiligtum soll ein hölzerner, mit Gold überzogener Altar aufgestellt werden, auf dem Aharon regelmässig morgens und nachmittags (wenn er den goldenen Leuchter reinigt bzw. anzündet) Räucherwerk darbringt und einmal im Jahr (an Jom Kippur) Sühne erwirkt.

Inhalt der Haftaralesung

G"tt fordert den Propheten Jecheskel auf, dem jüdischen Volk seine Sünden vorzuhalten; wenn es sich schämt, soll er ihnen den zukünftigen Tempel in allen Einzelheiten und mit allen Vorschriften schildern und sie aufschreiben. Nachdem er in seiner Vision zuvor schon die meisten Teile des Tempels gesehen hat (s. *Jecheskel* 40:1-43:9), teilt ihm G"tt nun mit, welche Form und welche Dimensionen der Altar haben soll: Er besteht aus drei aufeinander liegenden Blöcken, deren quadratische Grundflächen von unten nach oben kleiner werden, so dass sich zwei Stufen ergeben. Die Feuerstelle auf dem obersten Block, der als „G"ttesberg“ bezeichnet wird, hat eine Einfassung mit vier Hörnern. Die Einweihung soll sieben Tage dauern, wobei bestimmte Opfer vorgeschrieben sind. Danach können die Kohanim auf dem Altar die Ganzopfer und Friedensopfer des Volkes darbringen.

Zum Wochenabschnitt

Geheimzahl

Wenn man Mosches Namen ausbuchstabiert, kommen zu den „offenliegenden“ Buchstaben מ-ש-ה die „verborgenen“ Teile der Buchstabennamen מ-ם – ש-י-ן – ה-א hinzu, und deren Zahlenwerte (מ/ם – 40, י – 10, נ/ן – 50, א – 1) ergeben zusammen 101. Das ist ein Hinweis darauf, dass Mosche in den 101 Versen der Sidra *Tetzawe* verborgen bleibt und nicht mit Namen genannt wird (s. *Zum Schabbat* Nr. 68). Zugleich wird damit darauf angespielt, dass auch wenn Mosche körperlich nicht mehr unter uns anwesend ist, sein innerer, geistiger Teil – nämlich die Tora, die er uns gelehrt hat – lebendig ist und bleibt. Für die 101 Verse wird in der Massora (den vor über tausend Jahren abgeschlossenen Anmerkungen zur korrekten Gestalt und Gliederung des Tora-Textes) als Merkwort, das diesen Zahlenwert hat, מִיכָאֵל angegeben ($40+10+20+1+30 = 101$). Michael ist der Bote G"ttes, der nach der Sünde des goldenen Kalbs das Volk auf dem Weg ins Land Israel begleitet hätte, wenn Mosche nicht darauf bestanden hätte, dass G"tt selbst „mitgehen“ solle (s. *Schemot* 33:1-17). Erst nach Mosches Tod tritt dieser Bote wieder auf, denn als er Jehoschua vor der Eroberung Jerichos erscheint, sagt er: „jetzt bin ich gekommen“ (*Jehoschua* 5:14). Somit kann Michael nicht dort sein, wo Mosche ist – aber in diesem Wochenabschnitt, wo Mosche nicht vorkommt, kann er sich in der Zahl der Verse zeigen.

R' Elijah, der Gaon von Wilna [Gr"a] (1720-1797)

nach: R' Jitzchak Reitbord, *Kehillat Jitzchak*, Wilna 1900, zu *Schemot* 27:20

R' Heschel von Krakau (gest. 1663), Chanukkat ha-Tora zu Tetzawe

Anstand

Mosche muss sowohl Aharon als auch seine Söhne (וְאֶת־אֶהֱרָן וְאֶת־בְּנָיו) herantreten lassen und sie waschen (29:4), womit das Untertauchen des ganzen Körpers gemeint ist. Dabei trennt die Tora Aharon von seinen Söhnen durch ein zweites וָאֵן, weil Vater und Sohn nicht zusammen baden sollen.

*R' Meir Simcha ha-Kohen (1843-1926), Meschech Chochma zu Schemot 29:4
s. Talmud Pessachim 51a*

Ständige Verbindung

Die Aufforderung, täglich ein „ständiges“ Opfer zu bringen (29:38-46), scheint nicht zum Thema der Vorbereitung der Kohanim auf ihren Dienst zu gehören. In der Tat ist bei der Beschreibung ihrer Amtseinführung von diesem Opfer gar nicht die Rede (vgl. *Wajikra* Kap. 8; an der entsprechenden Stelle kommt vielmehr ein hier nicht erwähntes besonderes Ritual am achten Tag vor, s. *Wajikra* Kap. 9). Ausserdem hat die Passage über das ständige Opfer grosse Ähnlichkeit mit einer Stelle im Wochenabschnitt *Pinchas* (*Bamidbar* 28:1-8); es sollte aber doch genügen, die Anweisungen zu diesem Opfer einmal zu geben. Bei näherem Hinsehen zeigt sich freilich, dass es sich in *Tetzawe* eigentlich nicht um eine Anordnung handelt, sondern um eine Erklärung, wozu der Altar dient – das zeigen auch die einleitenden Worte „und das ist es, was du auf dem Altar machen sollst“ (29:38). Nachdem der Plan für das Heiligtum und seine Geräte vorgestellt worden ist (und auch die Kohanim sind sozusagen „Geräte“), wird also sein Zweck erläutert. (Das ist bei der Beschreibung der Ausführung im Buch *Wajikra* nicht nötig, während das dort geschilderte Ritual am achten Tag wegen der Sünde des goldenen Kalbs hinzukam.) Daher sagt G"tt hier, dass das ständige Opfer „am Eingang des Heiligtums“ dargebracht werden soll, „wo Ich mit euch zusammenkommen werde, um dort mit dir zu reden“ (29:42); das ständige Opfer ermöglicht somit die ständige „Gegenwart“ G"ttes. In diesem Punkt setzen die Verse in *Pinchas* einen anderen Akzent, denn dort steht stattdessen: „wie es am Berg Sinaj dargebracht worden ist, zum wohlgefälligen Duft, ein Feueropfer dem Ewigen“ (*Bamidbar* 28:6). In diesem Zusammenhang geht es um Pflichten gegenüber G"tt, und durch das ständige Opfer soll sich das jüdische Volk an den Sinaj erinnern, wo es sich bereit erklärt hat, Ihm ständig zu dienen.

*R' Ezra Bick, Yeshivat Har Etzion, E-Mail-Schiur <yhe-parsha> 5761
<http://www.vbm-torah.org/parsha.61/20tetzave.htm>*

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>
E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>
Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בִּיבְשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָהּ,
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59) וְנֹאמַר אָמֵן.

Heute (15. Februar):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	17:57
Maariw	18:37

Schabbat Ki Tissa (21./22 Februar):

Eingang (Mincha & Maariw)	17:45
Schacharit	8:30